

# Warnung vor falschem Pathos

Dr. Volker Thien spricht am CC-Ehrenmal. Er stellt die Verklärung des „Tods für das Vaterland“ infrage.

Von Wolfgang Braunschmidt

Coburg – Dr. Volker Thien hat beim ökumenischen Gottesdienst des Coburger Convents (CC) am Pfingstmontag davor gewarnt, „in ein falsches, hohles Pathos zu verfallen“, wenn man über Menschen spricht, „die zum Beispiel bei kriegerischen Auseinandersetzungen mitten aus dem Leben gerissen wurden“. Dies gelte umso mehr, „als gerade der Tod im Dienste des Vaterlandes in allen Zeiten als etwas Herausragendes dargestellt wurde und dieser Tod – das ist ein eigenartiges Faktum – sehr häufig mit dem Begriff der Freiheit verbunden wurde“, sagte Thien am



„Sterben gern zu jeder Stunde? Wohl nicht!“  
Dr. Volker Thien

CC-Ehrenmal im Coburger Hofgarten. Thien gehört der Turnerschaft Alemanno-Palatia zu Erlangen-Nürnberg an, der Präsidierenden des 150. Pfingstkongresses des Coburger Convents.

Schon im alten Rom habe es geheißt, „süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben“, „und man denke in diesem Zusammenhang auch an so manchen Text der Lieder unseres Kommersbuches“, erläuterte der Redner – um sofort die Frage nachzuschieben, „ob das aber wirklich stimmt?“ „Das sollten wir hinterfragen“, lautete die Antwort, die sich Volker Thien vor Hunderten von Mitgliedern aus CC-Turnerschaften und -Landsmannschaften selbst gab. Und weiter: „Sterben gern? Mitten aus dem blühenden Le-

ben heraus? Ich habe da – und das mag manchem wie ein Sakrileg vorkommen – meine Zweifel.“

Volker Thien erinnerte an den 22. Oktober 1914, dem Tage der Schlacht von Langemark im Ersten Weltkrieg. Dabei seien Tausende deutscher Studenten, „die meisten mit dem Band zur Uniform und mit dem Deutschlandlied auf den Lippen“, gegen feindliche Stellungen angerannt. Eine „fürchterliche Zahl von ihnen hat dabei das junge Leben verloren“. Das Ehrenmal im Coburger Hofgarten mit der Nacktheit der drei dargestellten Männer könne als ein Ausdruck der Ungeschütztheit auch der studentischen Jugend gedeutet werden, „die durch die Ereignisse des Sommers 1914 verraten und missbraucht wurde“. Es sei entsetzlich festzustellen, wie sich damals „wenige Dutzend Politiker und Militärs aller Seiten mit Lug und Trug, List und Tücke ihren Platz in der Geschichte errangen. Das Ergebnis waren Millionen Tote und Verstümmelte, zerstörte Länder, Städte und Reiche, große wirtschaftliche Not und der Keim für die noch größere Katastrophe des Zweiten Weltkriegs“, so der Redner. „Sterben gern zu jeder Stunde? Wohl nicht“, meinte Thien und erinnerte an die vielen Menschen, die im 20. Jahrhundert bis heute „als Opfer von Unterdrückung und Gewalt, als

Opfer von Kriegen oder wegen ihrer Überzeugung oder ihres Glaubens, in Straflagern, in Konzentrationslagern oder wo auch immer“ ums Leben kamen. „Sterben gern?“, fragte Thien vor diesem Hintergrund.

Die Menschheit habe seiner Überzeugung nach „ja immer noch nichts gelernt, wie die Vielzahl von Opfern in jüngster Zeit in trauriger Weise bestätigt. Oder glaubt jemand (...), dass Soldaten verschiedener Nationen in den jüngsten Konflikten gegen ihr Leben ließen in einer Auseinandersetzung, deren Sinn bis jetzt niemand glaubhaft machen konnte?“

Volker Thien forderte dazu auf, „mit Achtung und Ehrfurcht der Lebensleistung unserer Freunde unter den Toten entgegen zu treten“ und derjenigen zu gedenken, „die ihr Leben lassen mussten im Kampf für ihre Ideale, für ihre Überzeugung, für ihr Vaterland“. Der 150. Pfingstkongress des Coburger Convents bedeute, „die Erinnerung des an uns selbst erteilten Auftrags des Gedenkens, der Wissenschaft und unseren Werten ehrlich und frei zu dienen, unsere Ideale zu vertreten, unsere europäischen Vaterländer zu achten und die Freundschaft zu pflegen (...). Nehmen wir uns die Zeit, die Zukunft zu erkennen, zu begreifen, zu gestalten und schweigen wir dazu nicht“, betonte Volker Thien.



Am Ehrenmal im Coburger Hofgarten gedachte der CC seiner Toten sowie der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Fotos: Rosenbusch / Bilder: [www.np-coburg.de](http://www.np-coburg.de)